



Wildberg. Steinernes Götzenbild (M).

Zwei alte Steinhäuser an der südlichen Stadtmauer gingen 1850 durch Brand zu Grunde. Im Oktober 1824 rissen die Hochfluten der Nagold die Stadtmauer auf eine lange Strecke darnieder.

Wildberg kam mit Nagold an die Grafen von Hohenberg, die seit 1237 Schenken von Wildberg daselbst sitzen hatten; seit 1318 ist es Hauptsiß der Linie Hohenberg-Wildberg. Schon 1363 wurde die eine, 1377 die andere Hälfte an Kurpfalz veräußert; 1440 wird die Stadt württembergisch.

Neuthin, abgegangenes Kloster. Die Grafen von Hohenberg stifteten hier um 1252 ein Dominikanerinnenkloster; 1824 am 19. November brannten die Gebäude ab, und die sehr alten hohenbergischen Grabplatten kamen um 1870 auf die Weilerburg bei Rottenburg.

Viele Fräulein aus den Familien Ehingen, Kechler, Neuneck, Dw, Weitingen u. hatten hier den Schleier getragen. Aus der Reihe der hiesigen Priorinnen sind bekannt Guta 1293, Adelheid die Hutin 1363, Agnes Gräfin von Hohenberg 1379 u. ff., Anna Gräfin von Kirchberg 1433, 1434. Adelheid von Winkenthal 1440, 1447. Barbara von Gültlingen 1454, 1463. Elisabeth von Friedingen 1519, Barbara von Friedingen † 1553, Dorothea von Ehingen 1556, † 1570 (Crus. Annal. 3, 479). Im Jahr 1525 im Bauernkrieg erlitt das Kloster arge Plünderung und Verwüstung.

Das hier neben abgebildete, 2 m hohe, räthelhafte Bildwerk aus Buntsandstein, jetzt in der Staatssammlung zu Stuttgart, hat sein Gegenbild an jenem auf dem Schützenbühl bei Holzgerlingen, Dtl. Böblingen, gefundenen Steinbild, s. Neckarreis S. 92.

Weitere Abbildungen von Eßringen und Wildberg s. u. im „Rückblick“.